



INSERAT

www.somedia.ch

somedia

MEDIEN DER SÜDOSTSCHWEIZ

IM FOKUS

Die SVP geht bei der Partnersuche leer aus

Die Nationalratswahlen vom Herbst werden wohl durch Listenverbindungen mit entschieden. Derzeit halten sich die Parteien noch weitgehend bedeckt, mit welchen Allianzen sie dereinst ins Rennen steigen werden. Allerdings zeigt sich schon jetzt: Für die SVP dürfte die Suche nach möglichen Bündnispartnern schwierig werden. Sowohl die FDP wie auch die BDP schliessen ein Zusammengehen mit der SVP aus, wie die Parteipräsidenten erklären. Auch die Grünliberale Partei (GLP) sieht die SVP nicht als mögliche Partnerin. Allerdings ist bei der GLP auch noch nicht klar, ob sie wie 2011 und 2015 eine Listenverbindung mit der SP schliesst. Parteipräsident Gaudenz Bavier hält auch eine breite Allianz mit BDP, CVP und FDP für eine valable Möglichkeit. Entschieden über die Listenverbindungen wird wohl im Frühling. (OBE)

GRAUBÜNDEN Seite 5



Xi Jinping eher die Ausnahme

Der chinesische Präsident Xi Jinping reiste 2017 bei seinem Staatsbesuch in der Schweiz mit der Rhätischen Bahn (RhB) ans World Economic Forum (WEF) in Davos. Für übernächste Woche wird kein «Präsidentenzug» ans WEF erwartet.

GRAUBÜNDEN Seite 3

Thomas Tumler angekommen

Nach dem Riesenslalom-Podestplatz zu Beginn dieser Saison in Beaver Creek startet Thomas Tumler in Adelboden morgen mit einem noch nie dagewesenem Selbstvertrauen.

SPORT Seite 20

Uniu Salischinas bleibt dran

Der Verein für die Realisierung eines Badesees in Sumvitg hat sich für 2019 einiges vorgenommen. Eruiert hat man auch gewisse Hürden für das Projekt – doch sie sollten zu meistern sein.

GRAUBÜNDEN Seite 5



Neustart: Projektleiter Joachim Keller präsentiert das Jugend-plus-Logo am Hauseingang in Felsberg. (KE)

Aus Flüchtlings-WG in Felsberg wird Jugend-plus

Drei Jahre lang wurden in der Wohngruppe Felsberg ausschliesslich männliche junge Flüchtlinge betreut. Nun erfährt das Konzept eine Neuausrichtung.

► SILVIA KESSLER

Seit November 2015 betreuen Mitarbeitende der Stiftung «Gott hilft» junge männliche Flüchtlinge in einem stiftungseigenen Haus in Felsberg. Ziel der Betreuenden war und ist es weiterhin, für die nicht mehr schulpflichtigen Jugendli-

chen altersgerechte und stabilisierende Strukturen zu schaffen und ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen so zu fördern, dass eine selbstständige Lebensführung möglich wird.

Aufgrund der rückläufigen Asylgesuche hat sich die Stiftung entschlossen, das Konzept neu auszu-

richten. Seit dem 1. Januar werden in Felsberg auch weibliche und männliche Jugendliche ohne Flüchtlingshintergrund aufgenommen. Das neue Angebot nennt sich Jugend-plus und wird zurzeit von sieben Jugendlichen genutzt.

GRAUBÜNDEN Seite 3

Cularta: Klein, aber fein am See

Noch eine Woche lang ist im neuen Laaxer Kulturhaus die Startschau «Prolog» zu sehen. Anschliessend geht es fast nahtlos weiter mit Ausstellungen und Kursen.

Das kommunale Kulturhaus Cularta am Lag Grond in Laax ist mit hohen Besucherzahlen gestartet: Über die Festtage haben Hunderte Gäste die neue Institution und deren erste Ausstellung besichtigt. Das zweigeschossige Gebäude soll multifunktional sein: Es steht in erster Linie professionellen und ambitionierten Kunstschaffenden für die Arbeit an Objekten, für Workshops und Ausstellungen zur Verfügung. Willkommen sind aber auch Schulprojekte, Kurse, Referate, Seminare oder Anlässe aus Theater, Tanz, Film, Literatur und Musik. Das Programm für die ersten Monate steht. (JFP)

GRAUBÜNDEN Seite 6



Beim Einrichten: Szenograf Remo Arpagaus gehört zu den Teilnehmern der Ausstellung «Prolog». (FOTO JANO FELICE PAJAROLA)

Mehr Geld für Naturpark Biosfera Val Müstair

VAL MÜSTAIR Der Naturpark Biosfera Val Müstair soll für die Programmperiode 2020–24 mehr Geld als bisher erhalten. Das Budget würde neu 1,5 Millionen Franken betragen statt wie bisher rund 1,3 Millionen Franken. Die Gemeinde Val Müstair ist bereit, künftig 50 000 Franken mehr im Jahr als Grundbeitrag für den Naturpark zu leisten. Die Gemeindeversammlung hat die Projekte der Programmperiode 2020–24 des Naturparks Biosfera Val Müstair am Mittwoch mit grosser Mehrheit angenommen. Das offizielle Gesuch um «globale Finanzhilfen für den Betrieb eines Parks» wurde ebenfalls genehmigt. (FH)

GRAUBÜNDEN Seite 10

«Höhenfeuer» beginnt mit Scharegg-Stück

CHUR Nach den Stücken «Fremdenindustrie» (2013) und «Mamma Helvetia» (2015) zeigt Regisseur Georg Scharegg aktuell im Theater Chur seine neueste Produktion: «Kulturrevolution». Darin nimmt der in Chur aufgewachsene Theatermacher die digitale Umwälzung globalen Ausmasses ins Visier – bitterböse, wortreich, drastisch und höchst unterhaltsam. Das Stück eröffnet die Reihe «Höhenfeuer» und wird noch heute, morgen und am Sonntag gezeigt. Neben vier Bühnen- und vier Filmschauspielern gibt Schlagzeuger Rolf Cafilich im Theater erstmals den Takt vor. (CMI)

KULTUR Seite 13

Donald Trump sagt Teilnahme am WEF ab

DAVOS Abrupte Kehrtwende: Donald Trump wird definitiv nicht am Jahrestreffen des World Economic Forum (WEF) in Davos teilnehmen. Dies teilte der US-Präsident gestern Abend via Twitter mit. Grund für die Absage seiner WEF-Teilnahme ist der teilweise Regierungsstillstand in den USA.

Trump ist derzeit mit einem zähen Kräftemessen mit den oppositionellen Demokraten im Kongress beschäftigt. Sie verweigern ihm die geforderte Milliardensumme für den Mauerbau an der mexikanischen Grenze. (BT)

NACHRICHTEN Seite 15

KLARTEXT Seite 2 GRAUBÜNDEN Seite 3 WETTER Seite 12 KULTUR Seite 13 LEBEN Seite 14 NACHRICHTEN Seite 15 TV Seite 18 SPORT Seite 19

INSERAT

<p>BMW 120xd</p> <p>Allrad, Vorführwagen, Neupreis über 54 000.–, Sportpaket, Alarmanlage, Navigation, Automatik, Wireless Charging, Rückfahrkamera, Alcantara Ausstattung. 1. Inv. 03.2018 Schwarz mét, Km: 8000 Fr. 37 500.–</p>	<p>BMW 520xd Touring</p> <p>Allrad, adaptiver LED-Scheinwerfer, Vorführwagen, Head Up Display, automatischer Abstandsregel-Tempomat, Leder-Ausstattung, harman/kardon Surround-System 1. Inv. 06.2018, Weiss, Km: 17 000 Jetzt Fr. 49 850.–</p>	<p>BMW X3 M40d</p> <p>Neuwagen, 326 PS, Sportpaket, Head Up Display, 5 Jahre Garantie oder 200 000 Km, el. Anhängervorrichtung, Panorama-Dachfenster, ringsum Kamera, 1. Inv. Neu Silber mét, Km: 10 Jetzt Fr. 93 450.–</p>	<p>Seat Leon TDI FR 4 Drive</p> <p>Allrad, Neuwagen mit Tageszulassung, Navigation, Sportpaket, Sitzheizung, LED-Scheinwerfer, 1. Inv. 06.2018 Grau mét, Km: 1000 Jetzt Fr. 27 500.–</p>	<p>VW Polo 1.0 TSI</p> <p>Automatik-Getriebe, Parkensoren, Touch-Display, ist winterbereift, Sitzheizung, günstiger Kleinwagen mit Automat, 1. Inv. 01.2018 Schwarz mét, Km: 20100 Fr. 18 500.–</p>	<p>Suzuki Swift Sport</p> <p>Vorführwagen, Navigation, Rückfahrkamera, 140 PS, Sportausstattung, Sitzheizung, Sportsitze, Bluetooth, 1. Inv. 06.2018 Weiss mét, Km: 6000 Fr. 22 500.–</p>	<p>Auto Walser AG</p> <p>Auto Walser AG Bahnhofstrasse 56 7323 Wangs 081 720 45 50 www.autowalser.ch</p>
--	---	---	--	---	---	---

ABOPLUS

Attraktive Reiseangebote:
aboplus.somedia.ch

Radio gewinnt Marktanteile

Radio Südostschweiz hat sich im letzten Jahr als stärkstes Lokalradio in der Südostschweiz behauptet.

Gemäss den gestern publizierten Hörerzahlen von «Mediapulse» konnte Radio Südostschweiz die Nettoreichweite auf über 90 000 Hörerinnen und Hörer pro Tag steigern. Das Lokalradio freut sich dank der neuen Technologie DAB+ über neue Marktanteile ausserhalb des UKW-Sendegebiets.

Aufgrund einer neuen Methodik der Radioforschung, die im Januar 2018 eingeführt wurde, können die Daten detaillierter verifiziert werden. Sie werden nun den technologischen Gegebenheiten, veränderten Marktbedürfnissen und dem Wandel der Radionutzung auch in Zukunft gerecht. Ein Vergleich mit dem Vorjahr 2017 gibt jedoch keine Auskunft über Veränderungen der Radionutzung.

Trotzdem beurteilt Radio Südostschweiz die Auswertung positiv. Im Vergleich zur ersten Jahreshälfte konnte die Nettoreichweite um über acht Prozent erhöht werden. Ausserdem wird der Sender in der Region im Durchschnitt eine Stunde pro Tag konsumiert. Besonders auffallend ist der Zuwachs ausserhalb des UKW-Sendegebiets. Dank der neuen digitalen Technologie DAB+ konnten wichtige Marktanteile im Raum Zürich und Luzern dazugewonnen werden.

Radio Südostschweiz baut seine Aktivitäten auch in diesem Jahr weiter aus und verbreitet über das Regionalportal «suedostschweiz.ch» seine Berichte vermehrt online über die Südostschweiz hinaus aus. (red)

Zweimal Totalschaden im Engadin

Auf der Engadinerstrasse in Celerina sind am Mittwochvormittag bei einer Frontalkollision eine Lenkerin und ein Lenker verletzt worden. Die beiden Fahrzeuge wurden total beschädigt. Ein 40-jähriger Lieferwagenfahrer hatte von St. Moritz kommend wegen eines langsam fahrenden Fahrzeugs vor ihm abbremsen müssen. Dadurch geriet sein Wagen auf der schneebedeckten Fahrbahn ins Rutschen und auf die Gegenfahrbahn, wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte. Der Lieferwagen kollidierte anschliessend zuerst mit einem entgegenkommenden Personenwagen und dann mit einem in Richtung Samedan fahrenden Auto. Die 46-jährige Lenkerin im entgegenkommenden Fahrzeug wurde mittelschwer und der Lenker im Lieferwagen leicht verletzt. Im dritten Fahrzeug wurde niemand verletzt.

Für die Unfallaufnahmen musste die Engadinerstrasse für knapp fünf Stunden gesperrt und der gesamte Verkehr über eine Nebenstrasse umgeleitet werden. (red)



Heftige Kollision: die total beschädigten Fahrzeuge. Bild Kantonspolizei Graubünden

Inspirierende Aussichten für überraschende Einsichten

Seit einem Monat ist am Laaxer See das von der Gemeinde realisierte Kulturhaus Cularta in Betrieb. Der Start ist gelungen, das Ausstellungs- und Kursprogramm für das neue Jahr schon gut gefüllt.

von Jano Felice Pajarola

Er stülpt sie auf die metallenen Halterungen, zupft die schwarzen Spitzen zurecht, bindet die Schleifen, wie es sich gehört. Eine nach der anderen kommen sie an ihren Ort, die «schlappas», die Trachtenhauben, die einen drinnen, die anderen draussen in Richtung Lag Grond. «Saver suppresser» nennt der Laaxer Szenograf Remo Arpagaus seine Installation, «unterdrücken können», blutrote Stoffblüten in schwarzen Kopfbedeckungen, wie sie die Frauen in der Region einst trugen. Dazu, am Fuss der Halterungen, Sätze, die einen schauern lassen. Und die alle real sind, die Urheber belegbar, das betont Arpagaus: «Deva ei ina pigliola malmadira, mava quella da pegna en», Frühgeburten warf man in den Ofen. «Mintga baret in niev aunghet», jedes tote Kind ein neues Engelchen. «Sch'ei havess dau in buob, fuss bab vegnius pli baul a casa», wärs ein Junge geworden, wäre Vater früher nach Hause gekommen.

«Du musst etwas erzählen»

«Es ist mit Ausstellungen heute so wie mit Inszenierungen: Du musst etwas erzählen», sagt Arpagaus. Die «schlappa» als Sinnbild für das vermeintliche Ideal der Frau in Tracht und die Zitate aus noch gar nicht so lange vergangener Zeit, sie bilden den Kontrast, der die heile Welt früherer Tage als vorgegaukelt entlarvt. Zu erleben ist die Installation seit Dezember im neu eröffneten Kulturhaus Cularta am Laaxer See; im Rahmen der Startschau «Prolog» stellt Arpagaus gemeinsam mit den ebenfalls regional verwurzelten Kunstschaffenden Luis Coray, Annatina Dermont, Yvonne Gienal, Theres Jörger, Flurina Manetsch, Linard Nicolay und Michel Pfister aus.

Über die Festtage haben sie alle abwechselnd einen oder mehrere Nachmittage im Cularta verbracht, haben wissbegierigen oder einfach neugierigen Besucherinnen und Besuchern ihre Arbeiten erklärt oder das Konzept des Hauses vorgestellt. An diesem Tag Anfang Januar ist die Reihe an Arpagaus, als Laaxer ist er vielen, die vorbeischaun, nicht unbekannt, meist ist man schon beim Du, es ist ein reges Kommen und Gehen – wie oft in diesen ersten Tagen im neuen Jahr. «Die Lage ist super», meint Arpagaus: Das



Entlarvte heile Welt: Remo Arpagaus richtet im Kulturhaus Cularta seine Installation «Saver suppresser» ein. Bild Jano Felice Pajarola

«Wir hoffen, dass sich auch der eine oder andere international bekannte Künstler in unser Haus verliebt.»

Yvonne Gienal
Kuratorin Cularta Laax

Cularta befindet sich unmittelbar neben dem Rundweg um den See, jahrein, jahraus die «Touristenautobahn» im Dorf, wie der Szenograf schmunzelnd anfügt. Publikumsverkehr ist sozusagen garantiert. «Und auch arbeiten lässt sich hier sicher gut» – mit inspirierenden Aussichten auf den Lag Grond bietet sich die Chance auf überraschende künstlerische Einsichten.

Professionell geführte Plattform

Denn genau das ist die Idee hinter dem von der Gemeinde erstellten Kulturhaus: Es soll eine professionell geführte Plattform für Kunstschaffende aus Laax und der Surselva, aber auch aus der Schweiz und aus dem Ausland

sein. Das betont die aus Disentis stammende Ilanzer Künstlerin Gienal, die gleichzeitig als Kuratorin für die neue Institution gewonnen werden konnte. Sie wird das Cularta in einem 30-Prozent-Pensum betreuen. Wobei natürlich die Startphase deutlich intensiver war, wie sie einräumt. Und zu ihrer Aufgabe als Leiterin gekommen sei sie fast wie Maria zum Kinde.

Workshops, Events, Kurse

Der von der Gemeinde mit der Erarbeitung eines Konzepts für das Haus beauftragte Conradin Klais hat verschiedene Künstlerinnen und Künstler aus der Region zu einem Brainstorming eingeladen – die späteren «Prolog»-Mitwirkenden, Gienal war ebenfalls dabei. «Wir haben die Idee dann bilateral weiterentwickelt», erzählt sie – und zwei Monate vor dem Start war klar, dass sie gleich die Leitung übernehmen würde. Was auch Einiges an Organisation beinhaltet, denn im Cularta sind gemäss Betriebskonzept neben Ausstellungen auch künstlerische und handwerkliche Tätigkeiten, Schulworkshops, Events, Meisterkurse von Kunstschulen sowie regelmässige Atelier-Aufenthalte vorgesehen.

Isenring-Schau zum Jubiläum

Das Kulturhaus mag mit seinen beiden je 47 Quadratmeter grossen Räumen – das Atelier und der kleine Ausstellungssaal – nicht übermässig gross sein, trotzdem hat die Kuratorin bereits ein reichhaltiges Programm für 2019 zusammengestellt. Bis am 20. Januar ist noch der «Prolog» zu sehen, am 2. Februar folgt dann eine Ausstellung mit Werken der Fotografin Ester Vonplon. Im März übernehmen die Laaxer Malerin Ursula Huber und die mit Holz und Ton arbeitende Ursi Vincenz aus Andiast die Räume, im April zeigt Patrick Devonas seine «Alpensagen»-Schau. Im Sommer wird Cularta-Mitinitiant Luis Coray erstmals seine Malkurse mit Kindern im Atelier am See durchführen. Und im August steht eine Ausstellung mit einer Auswahl von Werken der Laaxer Künstlerin Toja Isenring-Maissen und ihres Sohnes Flurin an. Isenring-Maissen wäre diesen Januar 100 Jahre alt geworden.

Eine Hoffnung hat Kuratorin Gienal zudem: «Dass sich auch der eine oder andere international bekannte Künstler in unser Haus und die Laaxer Bergwelt verliebt.»

Tuberkulose ist selten geworden

Die Tuberkulose war einst dafür verantwortlich, dass das Amt des Kantonsarztes in Graubünden geschaffen wurde. Heute treten im Kanton noch etwa ein Dutzend Fälle pro Jahr auf, die fast immer folgenlos verlaufen.

von Oliver Fischer

Plus/minus ein Dutzend Tuberkulosefälle werden in Graubünden bei Kantonsarzt Martin Mani pro Jahr gemeldet. Aktuell hat er gerade eine solche Meldung auf dem Tisch. Eine, die ihn aber nur kurz beschäftigt: «Der Patient ist fast nicht infektiös. Ich werde in diesem Fall keinen Auftrag an die Lungenliga erteilen», sagt Mani gegenüber dem Onlineportal suedostschweiz.ch. Denn das wäre ansonsten der nächste Schritt.

Je nach Zustand des Patienten würde die Lungenliga im Auftrag des Kantons im privaten und beruflichen Um-

feld des Betroffenen Abklärungstests bei Personen machen, die Kontakt mit dem Erkrankten hatten.

Ein Grund zur Sorge wäre aber auch das für diese Leute nicht, denn zum einen ist die Ansteckungsgefahr nicht hoch und zum anderen ist die Krankheit heutzutage in der Schweiz keine Gefahr mehr, wie der Kantonsarzt erklärt. Damit es zu einer Ansteckung komme, brauche es verschiedene Umweltfaktoren und zudem sowohl bei der erkrankten Person als auch bei einer Person, die angesteckt werden könnte, zahlreiche Faktoren, die zusammen auftreten müssten. Das sei insgesamt ein seltenes Ereignis.

«Mir sind aus meinen 13 Jahren als Kantonsarzt in Graubünden nur zwei Fälle bekannt, in denen es bei Tuberkulosefällen tatsächlich zu Ansteckungen und Folgeerkrankungen gekommen ist», sagt Mani. Die voneinander unabhängigen Fälle lägen aber bereits einige Jahre zurück.

Einst verbreitet und gefährlich

So selten und unproblematisch eine Tuberkulose-Erkrankung in der Schweiz heutzutage ist, so verbreitet und gefährlich war sie noch vor rund 100 Jahren. So wurde das Amt des Kantonsarztes in Graubünden in den 1920er-Jahren gerade wegen der Tu-

berkulose überhaupt erst geschaffen. Die damals als Schwindsucht bekannte Krankheit war auch der Hauptgrund, warum in Graubünden früher Lungenanatorien eingerichtet worden waren.

Damals wie heute ist Tuberkulose eine «Arme-Leute-Krankheit», wie es Mani nennt. Heute ist TB im globalen Vergleich immer noch sehr weit verbreitet und eine der tödlichsten Krankheiten. Rund 1,8 Millionen Menschen starben 2015 weltweit an Tuberkulose, wobei die Zahl seit 1990 konstant sinkt. Verbreitet ist die Krankheit vor allem in ärmeren Ländern Asiens und Afrikas.